Erinnerte und zeitgenössische Humorerzählungen in Dersim

Özlem Atik
atikozlem83@gmail.com

Veröffentlichungsdatum:
5. Oktober 2025

Abrufdatum:
08.11.2026

Zitierweise: Atik, Özlem (2025). Erinnerte und zeitgenössische Humorerzählungen in Dersim. Alevitische Enzyklopädie — ISIL: DE-4607. https://doi.org/10.68413/alevian siklopedisi.xg5xz (Abrufdatum: 08.11.2026)

Die Alevi-Enzyklopädie ist im Rahmen des **Internationalen Standard-Identifikators für Bibliotheken und verwandte Einrichtungen** unter dem Code **ISIL: DE-4607** registriert.

ISSN 3055-9928

ISIL URI /isil/DE-4607

LOBID
lobid.org/organisations/DE-4607

Permalink id.zdb-services.de/resource/organisations/DE-4607

Adresse: Alevi Ansiklopedisi
Körnebachstr. 49-51, 44143 Dortmund

info@aleviansiklopedisi.com

Zusammenfassung
Dieser Eintrag untersucht erinnerte und zeitgenössische Humorerzählungen in Dersim, einer überwiegend kurdisch-alevitischen Region im Osten der Türkei. Auf der Grundlage ethnografischer Feldforschung zeigt der Eintrag, wie erinnerte mündliche Erzählungen auf Kirmancki und moderne Auftritte junger Komiker:innen mit historischem Trauma, kulturellem Gedächtnis und Alltagsleben verbunden sind. Figuren wie Hüseyin Yılmaz (Use Qoji) und Mehmet Karakuş (Reşo Mehmet) stehen für erinnerte Schlagfertigkeit und Widerstandskraft. Zeitgenössische Performer:innen wie Akın Aslan und Berkin Sariataş deuten Humor dagegen durch Stand-up und digitale Medien neu. Diese Erzählungen werden nicht auf feste „Funktionen“ reduziert. Vielmehr werden sie als lebendige Praktiken von Erinnerung, Solidarität und Kreativität verstanden. Lachen steht hier neben Schmerz, bewahrt die lokale Sprache und durchbricht Schweigen. So eröffnet Humor eine alternative Weise, die Geschichte Dersims zu erzählen.

Schlüsselwörter: Alevism, Collective Memory, Dersim, Humor, Kirmanciki, Laughter, Oral Narratives, Trauma

Definition

Humor erscheint in Dersim sowohl in erinnerten mündlichen Erzählungen als auch in zeitgenössischen Aufführungen. Er ist eine kulturelle Praxis, die mit Trauma und Verlust zusammenbesteht, aber auch mit alltäglicher Sozialität, Solidarität und Kreativität verbunden ist. Verwurzelt in der Kirmancki-Sprache und im Alevi-Glaubenssystem ist Humor in Dersim nicht nur eine Quelle des Lachens. Er ist auch eine Weise, Erinnerung zu bewahren, Gemeinschaft zu schaffen

Urheberrecht © 2026 Alevi-Enzyklopädie und Autor:in(nen). Alle Rechte vorbehalten. Sofern nicht anders angegeben, wird dieser Beitrag unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International (CC BY-NC-ND 4.0) veröffentlicht. Bei jeder Nutzung ist eine ordnungsgemäße Quellenangabe erforderlich. Jegliche kommerzielle Nutzung, Bearbeitung, Übersetzung oder Wiederveröffentlichung bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung der Alevi-Enzyklopädie und/oder der Autor:in(nen).

und Widerstand auszudrücken.

Historischer Hintergrund

Dersim ist eine überwiegend kurdisch-alevitische Region im Osten der Türkei. Die Region hat tiefgreifende Erfahrungen von Gewalt und Marginalisierung erlebt, besonders während der Militäroperationen von 1938 und der Zwangsvertreibungen der 1990er Jahre. Diese traumatischen Ereignisse, zusammen mit dem nicht-institutionellen Status der Kirmancki-Sprache und dem eigenständigen Alevi-Glauben (*Raa Haq*), haben ein besonderes kulturelles Umfeld geprägt. In diesem Umfeld ist Humor tief in Erinnerung und Erzählen eingebettet. Humor ist hier nie neutral oder universal. Er ist lokal, sprachlich und relational. Er ist mit geteilten Geschichten und kollektiver Erfahrung verbunden.

Erinnerte Humorerzählungen

Der Humor früherer Generationen ist heute nicht durch direkte Zeugnisse bekannt, sondern durch erinnerte Geschichten. Diese werden von Familienmitgliedern und Älteren der Gemeinschaft weitererzählt. Die Erzählungen sind in Erinnerung und Sprache verankert. Ihre Bedeutungen können nur vor dem Hintergrund lokaler Erfahrung verstanden werden. Humor diente nicht nur als subtile Form von Widerstand und Überleben. Er war auch ein wichtiger Teil des alltäglichen sozialen Lebens: des Zusammenseins, der Freundschaft und der Stärkung von Gruppensolidarität.

Hüseyin Yılmaz (1907-1966), bekannt als *Use Qoji*, wird als scharfzüngiger und geistreicher Erzähler erinnert. Er begegnete Autoritätsfiguren mit schnellen und treffenden Antworten. Seine Geschichten zeigen sowohl Kritik an Macht als auch die verbindende Rolle des Lachens im Dorfleben. Aus der Zeit der Dorfvertreibungen in den 1990er Jahren werden Geschichten erinnert, in denen Dorfbewohner:innen selbst unter Folter groben, aber trotzigen Humor

verwendeten. Diese Erzählungen zeigen Lachen als eine Weise, auszuhalten, Widerstand zu leisten und ein Gefühl gemeinsamer Menschlichkeit zu bewahren.

Mehmet Karakuş (1956-2017), bekannt als *Reşo Mehmet* und Sohn von *Use Qoji*, führte diese Tradition fort. Seine Geschichten, etwa über Minibusfahrer, die an militärischen Kontrollpunkten Lieder wechselten, um die Soldaten zu täuschen, verbanden Satire mit politischem Kommentar und kollektiver Widerstandskraft.

Diese erinnerten Erzählungen funktionieren als ein kollektives Archiv. Sie tragen Schmerz und Widerstandskraft weiter. Zugleich fördern sie Gemeinschaft, Solidarität und die Kontinuität kulturellen Lebens.

Zeitgenössischer Humor

Die Tradition geistreicher Erzähler:innen wird heute von jüngeren Generationen fortgeführt. Diese arbeiten mit Humor durch Stand-up und digitale Medien. Der lokale Kirmancki-Begriff *kuretacı* bezeichnet scharfzüngige Humorist:innen. Die neuen Formen brechen nicht mit der Vergangenheit, sondern transformieren sie. Sie tragen Elemente älterer kultureller Erinnerungen weiter und verhandeln zugleich neue Spannungen, die durch Alltagspraktiken, städtisches Leben und zeitgenössische Ausdrucksformen geprägt sind.

Akın Aslan (geb. 1990) behandelt Themen wie vererbtes Trauma und Entfremdung durch melancholische Stand-up-Comedy. Seine Parodie “Dersim Olympics” verwandelt historisches Leid in ein absurdes Spektakel und macht zugleich Überwachung und Angst sichtbar, die öffentliche Aufführungen weiterhin prägen.

Berkin Sarıataş, ein Produzent digitaler Inhalte, nutzt surreale Umkehrungen von Migrationsgeschichten, um Postmemory und die Verwirrung ererbter Geschichte auszudrücken. Seine Sketche zeigen absurde Widersprüche und fragmentierte Erinnerung.

Die Kontroverse um Pınar Fidans Witz über das Sivas-Massaker zeigt, dass Humor auch innere Konflikte innerhalb Alevi-Gemeinschaften auslösen kann. Dabei werden Fragen nach den Grenzen von Erinnerung, Identität und Repräsentation sichtbar.

Diese zeitgenössischen Beispiele zeigen, dass Dersim-Humor nicht statisch ist. Er entwickelt sich mit neuen Medien, Stilen und Publikumskreisen weiter. Zugleich bleibt er mit demselben affektiven Boden von Erinnerung und Verlust verbunden.

Theoretische Perspektive

Klassische Humortheorien – Überlegenheit (Hobbes), Entlastung (Freud) und Inkongruenz (Kant, Schopenhauer) – lassen sich in fast jedem Witz wiederfinden. Man kann Inkongruenz in einer unerwarteten Pointe erkennen, Überlegenheit im Verspotten einer Autoritätsfigur oder Entlastung in der vorübergehenden Lösung von Spannung. Freuds Beiträge gehen jedoch weiter. Sein Interesse an der Form von Witzen, an sprachlichem Spiel und an dem geteilten Hintergrund, der für das Gelingen von Humor notwendig ist, passt besonders gut zum Material aus Dersim. Auch sein Begriff des “heroischen Humors”, also des Lachens angesichts von Leid, überschneidet sich mit den erinnerten Erzählungen von Widerstandskraft in Dersim.

Dennoch reichen diese Theorien allein nicht aus. Die Inkongruenz, Überlegenheit oder Entlastung, die im Dersim-Humor wirksam sind, können nur dann vollständig verstanden werden, wenn man den kulturellen und sprachlichen Hintergrund teilt, besonders Kirmancki, sowie die historische Erfahrung von Gewalt und die gemeinschaftliche Erinnerung an Marginalisierung kennt. Die ästhetische Kraft eines Witzes in Dersim lässt sich nicht von seinem Kontext aus Erinnerung, Sprache und sozialer Position trennen.

Fazit

Erinnerte und zeitgenössische Humorerzählungen in Dersim zeigen, wie von Gewalt geprägte Gemeinschaften Leid in kreative Ausdrucksformen verwandeln. Lachen ist hier nicht einfach Unterhaltung. Es besteht neben Schmerz, bewahrt die lokale Sprache Kirmancki und durchbricht Schweigen. Humor bietet eine alternative Weise, Geschichte zu erzählen. Er widersetzt sich dem Vergessen und eröffnet zugleich neue Räume für Sinnbildung, Solidarität und Überleben.

Quellenangaben und weiterführende Literatur

Atik, Özlem. 2024. *Humor and Society: Trauma, Power, and Everyday Life in Dersim Humor*. Doktora tezi, Mimar Sinan Güzel Sanatlar Üniversitesi, Sosyal Bilimler Enstitüsü.

Bergson, Henri. 1900. *Laughter: An Essay on the Meaning of the Comic*. London: Macmillan.

Billig, Michael. 2005. *Laughter and Ridicule: Towards a Social Critique of Humour*. London: Sage.

Freud, Sigmund. 1905. *Jokes and Their Relation to the Unconscious*. Translated by James Strachey. London: Hogarth Press.

Hinweis des Herausgebers: Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Ansichten, Interpretationen, Ergebnisse und Daten liegen ausschließlich in der Verantwortung der jeweiligen Autor:in(nen). Sie spiegeln nicht notwendigerweise die Ansichten der Alevi-Enzyklopädie, ihrer Herausgeber:innen, des Redaktionsrats oder der unterstützenden Institutionen wider. Die Alevi-Enzyklopädie und ihre Herausgeber:innen können nicht für Folgen verantwortlich gemacht werden, die sich aus der Nutzung der veröffentlichten Inhalte ergeben.